

Glieder „auf europäisch“ zu bewegen, den Körper durch das Mittel der Kleidung in Funktion treten zu lassen, sie hat vor allen Dingen gelernt, mit den Augen nicht nur zu sehen, sondern zu blicken. Das sanfte Rehaug der Japanerin war sonst ein tiefer Teich, in dem man hinabschaute, sich spiegelte, der die bunten Bilder der Welt, so weit sie sich ihm boten.



*Phot. Graudenz*

... während sie es heute nicht scheut, sich mit gerafftem Rock aufs Motorrad zu setzen

gleichmütig in sich aufnahm. Nun aber: Man sitzt in der Halle des Imperial-Hotels in Tokio, zur einen Seite die amerikanisch-europäische Gesellschaft, die einem gleichgültig ist, weil sie sich überall — zu San Sebastian, Nizza, Kairo oder Miami — gleich präsentiert, zur andern eine Schar Japanerinnen im vornehm-bunten Kimono, und plötzlich blickt dich aus einem dieser konventionell bemalten gelben Gesichter ein Auge an, ganz überraschend, lebendig,



*Phot. Federmeyer*

... sogar im Tanz bewegte die Japanerin früher die Beine nur vom Knie abwärts ...